

„Speise für denkende Christen.“

„Gedenke dein Licht und deine Wahrheit, daß sie mich leiten.“ (Ps. 43, 3.)



„Wächter wie weit ist's in der Nacht?
Der Morgen kommt und auch eine Nacht“
Jes. 21, 11

9. Jahrg. April 1904. Extra-Nr.

Inhalt:
„Ein Schlüssel zur Bibel.“

Der göttliche
Plan der Zeitalter.

Eine Antwort für jeden Zweifler.

Vierteljährlich 60 Pfg., jährlich 2 Mark,
einzelne Exemplare 20 Pfg. — franko. Armen umsonst.
Kann durch die Post bezogen werden.

„Auf meine Warte will ich treten und auf den Turm mich
stellen, und will spähen, um zu sehen, was er mit mir reden
wird, und was ich erwidern soll meinen Anhängern. — Da
antwortete mir Jehova und sprach: Schreibe das Gesicht auf
und grabe es in Tafeln ein, damit man es geläufig lesen
könne.“ (Habakuk 2, 1.)

EWIGER FELS.
Einen andern Grund
kann niemand legen.
EIN LOSEGELD FÜR ALLE

„Auf der Erde herrscht Bedrängnis der Nationen in Ratlosigkeit: bei brauenem Meer und Wassertogen (wegen der Rastlosen, Unzufriedenen); die Menschen verjähmten vor Furcht und Erwartung der Dinge, die über den Erdbreis (die menschliche Gesellschaft) kommen; denn die Kräfte der Himmel (der Einfluß, die Macht der Kirchen) werden erschüttert. Wenn ihr dies gesehen seht, erkennet, daß das Reich Gottes nahe ist. Wicket auf und hebt eure Häupter empor, weil eure Erlösung naht.“ (Lut. 21, 25—28. 31.) „Seine Blitze (Gerichte) erleuchten den Erdbreis: . . . so lernen Gerechtigkeit die Bewohner des Landes.“ (Ps. 97, 4; Jes. 26, 9.)

Extra-Nummer, halbe Größe, gratis.

Franko an irgend eine Adresse im In- und Ausland.

Der „Wachturm“ und seine Mission.

Der „Wachturm“ berteidigt die einzig wahre Grundlage christlicher Hoffnung — die Versöhnung durch das teure Blut des „Menschen Christus Jesus, der sich selbst gab zum Lösegeld (als entsprechender Kaufpreis, als Ertrag) für alle.“ (1. Petr. 1, 19; 1. Tim. 2, 6.) Auf diese feste Grundlage mit dem Golde, dem Silber und den Edelsteinen (1. Kor. 3, 11–15; 2. Petr. 1, 5–11) des göttlichen Wortes aufzubauen, ist es seine weitere Aufgabe, „alle zu erleuchten, welches die Verwaltung des Geheimnisses sei, das . . . verborgen war in Gott, . . . auf das jetzt . . . durch die Versammlung (Herauswahl) kundgetan werde die gar mannigfaltige Weisheit Gottes“ — „welches in andern Geschlechtern den Söhnen der Menschen nicht kundgetan worden, wie es jetzt geoffenbart ist.“ (Eph. 3, 5–9, 10.) Der „Wachturm“ steht frei von jeder Sekte und jedem menschlichen Glaubensbekenntnis und ist dafür um so mehr bestrebt, sich mit all seinen Äußerungen gänzlich dem, in der heiligen Schrift geoffenbarten Willen Gottes in Christo zu unterziehen. Er hat deshalb aber auch die Freiheit, alles, was irgend der Herr gesprochen, kühn und rückhaltlos zu verkündigen — soweit uns die göttliche Weisheit das bezügliche Verständnis geschenkt. Seine Haltung ist nicht dogmatisch, anmaßend, aber voller Zurechtweisung; wir wissen, was wir behaupten, indem wir uns in unbeschränktem Glauben auf die sichern Verheißungen Gottes stützen. Es wird deshalb nichts in den Spalten des „Wachturms“ erscheinen, das wir nicht als Ihm wohlgefällig erkennen können — das nicht Seinem Wort entspricht und zu Seiner Kinder Förderung in Gnade und Erkenntnis taugt. Wir möchten nun unsere Leser dringend erziehen, den ganzen Inhalt dieser Zeitung am unfehlbaren Prüfstein — am göttlichen Wort — zu prüfen, aus dem wir reichliche Citate vorführen.

Was die heilige Schrift und deutlich lehrt:

Die „Kirche“ („Versammlung,“ „Herauswahl“) ist der „Tempel des lebendigen Gottes“ — ein besonderes „Werk seiner Hände.“ Der Aufbau dieses Tempels hat während des ganzen Evangeliumsalters seinen stetigen Fortgang genommen von der Zeit an, da Christus zum Erlöser der Welt und zugleich zum Gefein dieses Tempels geworden ist, durch welchen, wenn voll ende, die Segnungen Gottes auf „alles Volk“ kommen sollen. (1. Kor. 3, 16, 17; Eph. 2, 20–22; 1. Mose 28, 14; Gal. 3, 29.) Mittlertwelle werden die an das Versöhnungsoffer Christi Glaubenden und Gott-Geweihten als „Bausteine“ behauen und poliert, und wenn der letzte dieser „lebendigen, auserwählten und heiligen Steine“ zubereitet ist, wird der große Baumeister dieselben in der Ersten Auferstehung alle bereinigen und zusammenfügen; und der dann vollendete Tempel wird mit seiner Herrlichkeit erfüllt werden und während des ganzen Tausendjahrtausends als Versammlungs- und Vermittlungsorte zwischen Gott und den Menschen dienen. (Offenb. 15, 5–8.)

Die Grundlage aller Hoffnung, sowohl für die Kirche als auch für die Welt, liegt in der Tatsache, daß „Christus Jesus durch Gottes Gnade den Tod schmeckte für jedermann (als Lösegeld für alle),“ und daß er „das wahrhaftige Licht“ sein wird, „welches jeden in die Welt kommenden Menschen erleuchtet“ — „zu seiner Zeit.“ (Joh. 2, 9; Joh. 1, 9; 1. Tim. 2, 5, 6.)

Der Kirche, der Herauswahl ist verheißen, daß sie ihrem Herrn gleich gemacht werden soll und ihn sehen wird, wie er ist, als „Zellhaber der göttlichen Natur“ und „Mittler seiner Herrlichkeit.“ (1. Joh. 3, 2; Joh. 17, 24; Röm. 8, 17; 2. Petr. 1, 4.)

Die gegenwärtige Aufgabe der Kirche ist die Verbollkommnung und Zubereitung der Heiligen für ihren zukünftigen Dienst — als Könige und Priester des kommenden Zeitalters; sie sind Gottes Zeugen gegenüber der Welt und sollen bestrebt sein, in Gnade, in Erkenntnis und Tugend heranzuwachsen. (Eph. 4, 12; Matth. 24, 14; Offenb. 1, 6; 20, 6.)

Die Hoffnung der Welt liegt in den ihr verheißenen Segnungen der Erkenntnis und der Heiligkeit, welche allen Menschen widerfahren sollen während des 1000jährigen Königreichs Christi — too für die Willigen und Gehoramen durch ihren Erlöser und dessen verherrlichte Kirche (Herauswahl) alles wiedergebracht werden soll, was durch Adam verloren ging — too aber auch alle hartnäckig Böswilligen vertilgt werden sollen. (Apok. 3, 19–23; Jes. 35.)

E. L. Russell, . . . Redakteur des englischen Originals, Zion's Watch Tower, Allegheny, Pa., U. S. A.

Diese monatlich 16 Seiten stark erscheinende Zeitschrift kann in Deutschland unter ihrem Titel durch die Post bezogen werden und kostet vierteljährlich 60 Pfg. franko. Der jährliche Abonnementspreis beträgt 2 Mark (Mk. 2,40; Fr. 2,50; Dollar 0,50). Sie wird herausgegeben von der

Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft,

Mirkerstr. 45, Elberfeld, Deutschland,

an welche Bestellungen und Korrespondenzen zu richten sind.

Adresse für:

Das französische Sprachgebiet ist: Yverdon, Rue du Jour 22, Schweiz; Skandinavien: Kopenhagen; England: London W. 8, 24 Eversholt Str.; Australien: Melbourne; U. S. Amerika: Bibelhaus, Allegheny, Pa., und zwar immer: WATCH TOWER BIBLE AND TRACT SOCIETY.

German Translation from the English — Monthly — 60 Cents per Year. Entered at the Post Office, Allegheny, Pa., U. S. A.

Unter der Verwaltung der Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft:

Andacht, Predigt, Bibelstudium jeden Sonntag.

Allegheny: 3 Uhr und 7 1/2 Uhr; London: 3 Uhr und 6 1/2 Uhr; Elberfeld: 5 Uhr und 7 Uhr nachmittags.

Korrespondenz-Bibel-Schule unentgeltlich.

Ratschläge und Beantwortung allerhand Bibelfragen werden brieflich beständig erteilt; wenn solches im Druck vorhanden ist, verweisen wir darauf, antworten wohl auch zuweilen durch den Wachturm. Jeder, der Lust hat, kann dieser Schule beitreten: wir heißen ihn herzlich willkommen.

Wesentliche freie Vorträge, Amerika, England, Europa, Australien.

Wo immer sich einige Freunde der Wahrheit befinden, und diese uns Mitteilungen machen über das vorhandene Interesse und nötige Vorbereitungen für Zusammenkünfte treffen, und etwaige Vorkenntnisse freiwillig beisteuern können (inklusive Bewirtung des Bruders), da läßt unsere Gesellschaft auf ihre Kosten von Zeit zu Zeit einen „Pilgrim“ einen Besuch machen. Korrespondenzen richtet man an die für jedes Land betreffende Adresse.

Millenniumstages-Anbruch, in sieben Bänden, eine wahre und einfache Theologie,

genannt „ein Schlüssel zur Bibel“ und eine „Handleitung für Bibelforscher,“ bietet einen „vollständigen Kursus in der Theologie“ — in einfacher Sprache und interessanter Ausführung. Erschienen sind: in Englisch 6 Bände, Deutsch 5, Schwedisch 3, Dänisch-Norwegisch 2, Französisch 2, und der 1. Band in Italienisch. Über 1 000 000 Exemplare des ersten Bandes sind bereits verbreitet, und täglich wächst die Nachfrage. Autor E. L. Russell.

Band 1. — Der Plan der Zeitalter. — Dieser Band ist besonders dazu bestimmt, den göttlichen Plan deutlich zu machen. Er beginnt damit, dem Leser den Glauben an Gott zu befestigen, und an die Bibel als die göttlich inspirierte Offenbarung. Er verfolgt den darin geoffenbarten herrlichen Plan und zeigt, welche Teile dieses Planes vollendet sind, und welche noch während des Millenniumstages vollendet werden müssen, unter welchen Regeln und zu welchem Zweck. — 360 Seiten.

Band 2. — Die Zeit ist herbeigekommen. — Solche, die das segensreiche Werk des Millenniums (Band 1) wertschätzen gelernt haben, sind bereit zu lernen, was Gott in betreff der Zeit und Zeitpunkte in seinem Wort geoffenbart hat — was dieser Band darstellt. Er bietet eine vollständige Bibelchronologie; behandelt die Art und Weise der Wiederkunft unseres Herrn; den Menschen der Sünde, den Antichrist; der Erde großes Jubeljahr, Christi Königreich etc. — 360 Seiten.

Band 3. — Dein Königreich komme! — Dieser Band handelt von den prophetischen Zeitabschnitten des Daniel und der Offenbarung: den 2300 Tagen, den 1260 Tagen, den 1335 Tagen; dem Werk der jetzt voranschreitenden Ernte; der Rückkehr der Gnade Gottes für Israel; der großen Pyramide und ihrer wunderbaren Übereinstimmung mit dem prophetischen Zeugnis etc. — 360 Seiten.

Band 4. — Der Tag der Rache. — Hierin wird gezeigt, daß die Auflösung der gegenwärtigen Ordnung der Dinge angefangen hat, und daß alle vor-

Diese besondere Nummer des Wachturms in halber Größe „gratis,“

wird als Probeexemplar von bereits Interessierten vielen neuen Freunden in die Hände gelegt werden, in denen sie ein dauerndes und tiefes Interesse für seine Darlegungen zu erwecken hoffen. Abonnenten wollen sich gefl. zum Zweck der sorgfältigen Verbreitung ein beliebiges Quantum erbitten. Wer den

monatlich in 16 Seiten erscheinenden Wachturm

regelmäßig zu erhalten wünscht, wolle gefl. abonnieren. Und wenn Du für den hierin behandelten Gegenstand kein Interesse hast, dann bitte, reiche das Heft jemandem, von dem Du weißt, daß er es ernst nimmt mit seinem Christentum und wirklich religiös, geistig gefinnt ist; denn nur völlig aufrichtige Menschen werden für diese Erörterungen ein Interesse haben.

Neue Abonnenten sind willkommen;

und wir hätten auf unserer Liste gern die Namen aller ernststen gottesfürchtigen Christen, die für Vergebung der Sünden an das teure Blut Christi glauben und seinem Dienst geweiht sind — bis in den Tod.

Solchen, die den Abonnementsbetrag bezahlen können, steht es frei, zu bezahlen; doch solchen, die sowohl geldarm als auch „geistig arm“ sind, steht diese Zeitschrift ebenfalls zu Diensten — unentgeltlich — um Jesu willen, auf Seine Rechnung. Wir schulden Ihm unser Ein und Alles und freuen uns, für Seine „Brüder“ tun zu dürfen, was wir können.

geschlagenen Heil- und Hilfsmittel wertlos sind, nicht imstande, das vorhergejagte sündliche Ende abzuwenden. Er betrachtet in den Ereignissen der Zeit die Erfüllung von Prophezeiungen — insbesondere unserer Herrn große Prophezeiung von Matth. 24 und Sacharja Prophezeiung, Kap. 14, 1–9. — 360 Seiten.

Band 5. — Die Versöhnung von Gott und dem Menschen. — In diesem Band wird ein höchst wichtiger Gegenstand behandelt — das Centrum, gleichsam die Nabe am Rad, um die sich alle Teile des Planes göttlicher Gnade drehen. Derselbe ist der sorgfältigsten und gebetsvollsten Betrachtung wert. Von der tiefen Heiligkeit befreit zu werden, die allgemein dieses Thema umhüllt, bedeutet ein Sehen des wahrhaftigen Lichtes, wie es hell leuchtet, und ein Begreifen mit allen Heiligen der Länge und Breite, Höhe und Tiefe der göttlichen Gnade. 485 Seiten.

Band 6. — Die neue Schöpfung. — 700 Seiten, englisch.

Band 7. — Die Offenbarung — versprochen.)

Jeder Band gebunden, franko: In Leinwand 45 Cent; Mk. 1,75; Fr. 2,15; Fr. 2,50. Mit Papierumschlag gebunden 25 Cent; Mk. 1,10; Fr. 1,25. Ein groß Preis für Wachturm-Leser: In Leinwand 25 Cent; Mk. 1,10; Fr. 1,30; Fr. 1,35. 5 Stück Mk. 4,25; Fr. 5,10; Fr. 5,30; 10 St. Mk. 7,50; Fr. 9; Fr. 10. Mit Papierumschlag gebunden, 20 Cent; 10 St. D. 1,80; 50 Pfg.; 95 Heller. Fr. 1; 5 St. Mk. 3; Fr. 3,60; Fr. 3,75; 12 St. Mk. 6; Fr. 7,10; Fr. 7,50.

Band 1 in Wachturm-Format, Dollar 0,10; 30 Pfg.; 35 Heller; 40 Cts.; 10 Exemplare Mk. 2,50; Fr. 3; Fr. 3,50 für W.-T. Abonnenten; sonst 40 Pfg.

Für die Redaktion verantwortlich: Otto A. Rietz, Elberfeld, Mirkerstr. 45. — Druck: Albert Gastenrath, Elberfeld, Wäuerchen 38.

Verlag der Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Elberfeld u. Allegheny. Kommissionär: Ernst Bredt, Leipzig.

Was in unmittelbarer Zukunft die Welt, die Christenheit, der Sozialismus, die Aristokratie, die Juden, der Antisemitismus, ja auch alle Reiche dieser Welt zu erwarten und zu befürchten haben, das erörtert ausführlich und überzeugend aus weltgeschichtlichen Tatsachen und der Heil. Schrift:

„Millenniumstages-Unbruch.“

„Der göttliche Plan der Zeitalter“

ist der erste und wichtigste von sieben Bänden, bekannt als

„Schlüssel zur Bibel“

und als eine

„Handleitung für Bibelforscher“.

Bereits sechs Bände sind in Englischer Sprache erschienen,

• • fünf in Deutsch • •
drei in Schwedisch, zwei in Dänisch-Norwegisch
zwei in Französisch und der erste Band in
Italienisch.

Bd. I: „Der göttliche Plan der Zeitalter“.

Bd. II: „Die Zeit ist herbeigekommen“.

Bd. III: „Dein Königreich komme“.

Bd. IV: „Der Tag der Rache“.

Bd. V: „Die Versöhnung des Menschen mit Gott.“

Bd. VI: „Die neue Schöpfung“. (Engl.)

Jeder Band 360 und mehr Seiten, in Leinwand Mk. 1,75 franko (Kr. 2,10; Fr. 2,50; Dollar 0,45.)

Band I als Journal in Deutsch oder Englisch, 40 Pfg. (45 Heller; 50 Ct.; 10 Cent.)

Schon über eine Million Exemplare des ersten Bandes sind verbreitet, und jährlich wächst die Nachfrage.

Jeder Bibelforscher interessiert sich für die wunderbaren Wahrheiten, die in diesen Bänden behandelt werden. Es wäre nicht zu viel behauptet, zu sagen, daß sie zusammen einen vollständigen Kursus in der Theologie bieten; in einfacher Sprache und interessantem Stil. Band I bietet die zufriedenstellenden Beweise, die

Jeder Christliche Bibelforscher kennen sollte:

daß die Bibel eine göttliche Offenbarung ist — vernünftig und glaubwürdig — daß sie einen systematischen Plan voller Gerechtigkeit, Weisheit und Liebe offenbart.
daß der „Schlüssel der Erkenntnis“ der Schrift, der lange Zeit verloren gewesen (Luk. 11, 52) gefunden wurde und nun dem treuen Volke Gottes Zugang gibt zum „verborgenen Geheimnis.“ (Kol. 1, 26.)
daß der Herr Jesus und seine Getreuen nicht nur Priester, sondern Könige sein sollen.
daß dieses Königreich mit dem zweiten Advent kommen, und als dann Gottes Willkür geschehen wird.
daß in Gottes Plan im Evangeliumszeitalter die Kirche erwählt und gerettet wird, indes diese im tausendjährigen Reich zur Segnung der Welt gebraucht werden wird.

Diese Dinge und viele andere von tiefstem Interesse für alle Kinder Gottes werden ausführlich und in einfacher, leicht faßlicher Sprache in diesem Band erörtert.

daß „ein Bösegeld für alle“ eine Gelegenheit für alle zur Wiederherstellung bedeutet
daß der Tag des Gerichts für die Welt 1000 Jahre lang ist.
daß geistige und menschliche Naturen getrennt und unterschiedlich.
daß „der schmale Weg“ der Selbst-Aufopferung (Röm. 12, 1) mit diesem Zeitalter aufhört.
daß „der Hochweg“ der Gerechtigkeit, ohne Reiden, im Millennium dann dem ganzen erlösten Geschlecht offen stehen wird. (Jes. 35, 8. 9.)
daß „die Reiche dieser Welt“ nur für eine bestimmte Zeit existieren und dem „Königreiche des Himmels“ Platz machen müssen. „Dein Reich komme.“

Jeder Christ sollte wissen,

warum Gott 6000 Jahre lang Böses zugelassen hat, und erkennen, in welchem Verhältnis Gottes Volk steht zu dieser folgenschweren „Herrschaft der Sünde und des Todes“ und zu dem schließlichen Zusammenbruch dieser Herrschaft.

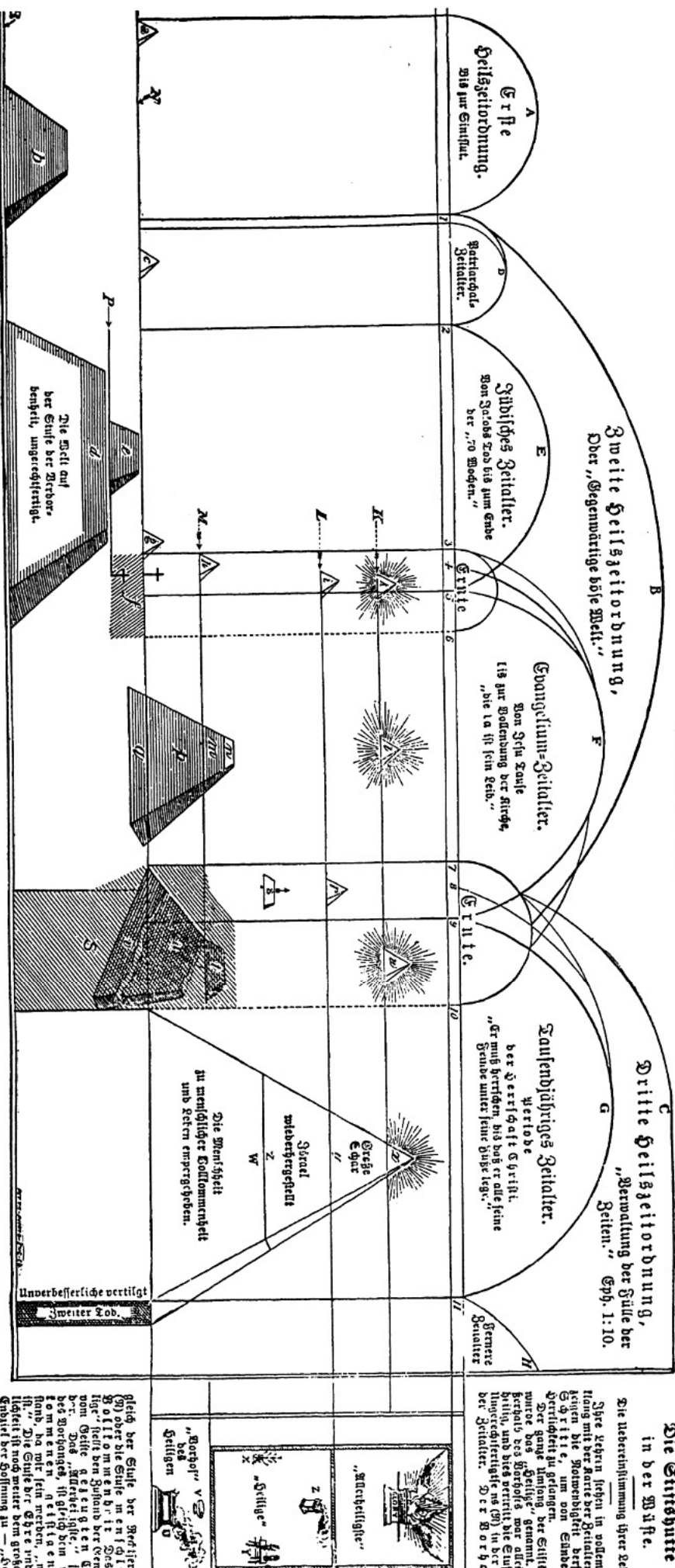
Die „Verfassung“ von Atlanta sagt darüber: — Es ist unmöglich, diesen (ersten) Band zu lesen, ohne dessen Verfasser liebzugewinnen und seine herrliche Lösung der großen Rätsel zu schätzen, die uns unser Lebtage zu schaffen gemacht haben. Es gibt kaum eine Familie, die nicht den Tod eines Angehörigen oder Freundes beklagt, welcher „außerhalb der Kirche“ gestorben ist — außerhalb des Heilsplans und mithin, wenn der Calvinismus recht hätte, ausgeschlossen von jeder Hoffnung, in ewiger Qual und Verzweiflung. Wir unterdrücken unsere Gefühle und wenden uns ab von dem entsetzlichen Bilde. Wir wagen es nicht, den Glauben unserer Väter zu verleugnen, und doch — ist es möglich, daß eine gute Mutter und ihr verirrttes Kind auf immer geschieden bleiben, auf alle Ewigkeit geschieden.

Ich glaube, daß es die Härte dieser Lehre ist, welche Atheisten, Ungläubige, Zweifler macht; und Christen macht sie unglücklich und bringt ihre grauen Haare mit Kummer ins Grab: — Ein verlorenes Kind — eine verlorene Seele! . . .

Das besprochene wundervolle Buch behauptet nichts, ohne es durch die Schrift zu beweisen. Es ist Stein für Stein aufgebaut, auf jedem Stein die betreffende Schriftstelle, und so wird es zu einer Pyramide der Barmherzigkeit, Liebe und Weisheit Gottes. Der Verfasser bezweifelt oder leugnet überhaupt nichts von der Bibel; aber es gibt viele Stellen, auf welche der Verfasser ein helles Licht fallen läßt, das viele dunkle und schreckhafte Ahnungen verscheucht. Ich sehe, daß Redakteure von angebender Zeitungen und viele rechtgläubige Geistliche der verschiedenen Kirchen sich zu dem Buch und dem neuen, trostreichen Licht bekennen, welches bei der Bibelauslegung anzubrechen beginnt. Laßt jedermann das Buch lesen und überdenken und getröstet werden; denn wo sind alle Gefangenen der Hoffnung? Unsere Zeit gehört dem fortgeschrittenen Denken, und man denkt jetzt mehr denn je zuvor. Die Menschen wagen jetzt zu denken. „Licht, mehr Licht!“ ist heutzutage das Lösungswort.

Schreibe das Gesicht auf und grabe es in Tafeln ein, damit man es geläufig lesen könne.

—Sabatini 2:2.—



Die Stifteshütte
in der Mühle.

Die Mehrstimmigkeit ihrer Re-
geln wehren sie in vollem

Die Hebererinführung ihrer
Ihre Lebern stehen in vollem
Klang mit der Garte der Geistes
tätigen bei Mosenbricht vert
Schrift, um von Ende
Verrücktheit zu gelangen.
Der ganze Umfang der Erle
worte das Heilige genann
berhalb des Vorfalls nur auf
beiläufig, und dies vertritt die
Ingenieurtheorie des (N) in der
der Geistes. Der Morb







„Morhof“ v
be
Geilgen

dom Meiste auszuweisen
der. Das „Ärgerliche“
beizubehalten, ist gleich dem
Kommenen und ist in
sich, da wir sein werden, „
ist.“ Die Stille der Erde, „
lichkeit ist noch weiter dem grob-
Gehör der Söpfung zu — „
teit mit Erde und Himmelreich
herdhalbeit“

Nummer des Wachturms.
24. 42; Mart. 15. 37.)
s einfließt, daß die Bedingun-
geide nicht machen, es nicht in

überhaupt niemand jemals

er städterlich mühe der
sehen, was den, damit auch
erlangen (von Gott Geleitet
aus der Stadt und Frante.

Zions Wacht-Turm

— und —

Verkünder der Gegenwart Christi.

9. Jahrgang.

Elberfeld. — April 1904. — Allegheny.

Extra-Nr.

Der göttliche Plan der Zeitalter für die Erlösung des Menschen. Warum Böses zugelassen wurde.

Ein neuerer Schriftsteller sagt richtig: „Das Hauptbedürfnis unserer Zeit ist jene letzte Philosophie, in der alle andere Philosophie aufgehen muß, die zugleich katholisch und esoterisch, das Erzeugnis und die Frucht der Verbindung von Vernunft und Glauben ist und über jeden Schritt der Untersuchung das bereinigte Licht von Entdeckung und Offenbarung ausgießt.“

Viele geben zu, daß eine solche Philosophie nur von Gott ausgehen kann, und daß die Bibel sie enthalten sollte, finden sie aber nicht darin, weil sie sie nicht auf einem ordnungsmäßigen oder philosophischen Wege suchen. Allen denen empfehlen wir die Lektüre eines Buches von 360 Seiten, das den Titel führt: „Der göttliche Plan der Zeitalter,“ und das die Umrisse des göttlichen Planes der Erlösung des Menschen in einer Form darstellt, die das Herz befriedigt und für die demütige und geistige Vernunft annehmbar ist. Das Folgende ist ein kleiner Auszug aus diesem Buch (siehe Seite 3. 4).

Wer sorgfältig und mit Ehrerbietung die Heilige Schrift studiert, wird in dem jezt für den Haushalt des Glaubens fälligen Licht finden, daß das Wort Gottes einen vollständigen und systematischen Plan für die Erlösung des menschlichen Geschlechts enthält, welcher die Zeitalter hindurch in Funktion war und bis zum gegenwärtigen Augenblick stufenweis und erfolgreich fortschritt, um dann zu seiner Zeit herrlich vollendet zu werden. Die vergangenen 6000 Jahre menschlicher Geschichte waren nötig, um diesen Plan bis zum gegenwärtigen Punkt seiner Entfaltung zu bringen, und ein 7tes Jahrtausend wird Zeuge seiner letzten Vollenendung sein, wenn jedes willige Glied der menschlichen Familie zur ursprünglichen Gottebenbildlichkeit wiederhergestellt und die ganze Menschheit in Gerechtigkeit gegründet wird, mit endlosen Zeiten des Glücks und der Herrlichkeit vor sich.

Das ist das Ziel des göttlichen Planes, den Gott vor Grundlegung der Welt entwarf, damit er in Christo ausgeführt werde, welcher das A und das O, der Anfang und das Ende, der Erste und der Letzte der direkten Schöpfung Jehovas ist — sein eingeborener Sohn. (Offb. 1, 8. 18; 3, 14; Joh. 1, 14. 18; Kol. 1, 15.) „Alle Dinge sind durch dasselbe [Wort — Christus] gemacht, und ohne dasselbe [ihn] ist nichts gemacht, das gemacht ist.“ „Welcher ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene vor allen Kreaturen [Geschöpfen]; denn durch ihn ist alles erschaffen, das im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und Unsichtbare, beides die Thronen und Herrschaften, und Fürstentümer, und Obrigkeiten; es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen; und er ist vor allem, und es bestehet alles in ihm.“ (Joh. 1, 3; Kol. 1, 15—17.) „In welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden.“ (Kol. 1, 14.)

Auf diese Weise hat Gott seinen Sohn geehrt, indem er ihn zu seinem Werkzeuge oder Vermittler bei der Ausführung aller seiner großen Pläne machte; und darum erklärt er: „Dies ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe, den sollt ihr hören.“ Ihn hat Gott „erhöht zu einem Fürsten und Heiland,“ „auf daß sie alle den Sohn ehren [als des Vaters Vermittler und Gesandten], wie sie den Vater ehren.“ (Matth. 17, 5; Apg. 5, 31; Joh. 5, 23.) Der Sohn begehrt auch keine größere Ehre, als des Vaters Vermittler oder Bote zu sein, „der Engel des Bundes“ (Mal. 3, 1); denn er sagt: „Ich bin . . . gekommen, nicht, daß ich meinen Willen tue, sondern des, der mich gesandt hat,“ und: „Mein Vater ist größer denn ich.“ (Joh. 6, 38; 5, 30; 4, 34; 14, 28.) Auch wir, wie die Apostel, haben „einen Gott, den Vater, von welchem alle Dinge sind, . . . und einen Herrn, Jesum Christum, durch welchen alle Dinge sind, und wir durch ihn.“ (1. Kor. 8, 6.)

Der Erschaffung der Engel folgte die Erschaffung des Menschen, eines Wesens, das geeignet war, auf der Erde zu leben und ihr Herr und König zu sein. Der Mensch wurde, wie die Engel, im Bilde Gottes erschaffen, d. h. mit Fähigkeiten der Vernunft, des Bewusstseins etc., und imstande gut und böse zu unterscheiden. Als König der Erde und vollkommen in seiner Art, war er nur ein wenig niedriger als die Engel, und dieses Wenige bestand darin, daß er durch seine Natur auf die Erde beschränkt war, während die Engel, weil geistiger Natur, einen größeren Spielraum für die Beobachtung haben und daher einen weiteren Gesichtskreis. Ein Ebenbild Gottes zu sein, schließt Freiheit

der Wahl und des Willens in sich in bezug auf seine eigene Lebensführung. Ursprünglich von seinem Schöpfer mit solcher Freiheit begabt, wurde nun der Mensch vor die Wahl zwischen gut und böse gestellt, was notwendig war, wenn er auf dauerndes Leben geprüft werden sollte — jedoch nicht ohne einen Wink von Gottes Seite in bezug auf die gesegneten Folgen der Gerechtigkeit und die verderblichen Folgen der Sünde. In Anbetracht seiner Unerfahrenheit wurde unbedingter Gehorsam dem göttlichen Willen gegenüber gefordert, sowohl zu seinem Heil und Schutz, wie auch als Prüfstein seiner Treue gegen seinen rechtmäßigen Herrn und Gebieter. Nichtsdestoweniger sah Gott in seiner Unwissenheit den Lauf, den Adam nehmen würde, und den Fall des ganzen Geschlechts in den Tod voraus, wie auch die Lehre, welche diese Erfahrung der Sünde und des Todes durch göttliche Ueberwältigung ihnen bringen würde, wenn zu seiner Zeit, durch das Verdienst des Opfers Christi, er ihnen Sündenvergebung gewähren wird auf Grund ihrer Reue und Umkehr zur Gerechtigkeit. Er beschloß daher, den Menschen seinen selbstermählten Lauf nehmen zu lassen und dessen gerechte Strafe über ihn zu verhängen, dann aber zu seiner Zeit ihn durch eine große Erlösung davon zu befreien.

Gott sah voraus, daß der Mensch auch bei gutem Willen doch infolge seiner beschränkten Erkenntnis und Erfahrung fortwährend in Versuchung sein würde, die Weisheit seiner Anordnungen zu bezweifeln, ja sogar ihnen zuwider zu handeln. Deshalb benutzte er diese Gelegenheit, allen seinen Geschöpfen einen vollkommeneren Begriff von sich selbst zu geben, damit sie ihm um so rüchhaltloser und williger dienen und gehorchen möchten. Als eine Offenbarung und Veranschaulichung seiner Eigenschaften: Gerechtigkeit, Weisheit, Macht und Liebe, stellte Gott seinen menschlichen Sohn, Adam, erschaffen in seinem Bilde und vollkommen, jedoch noch unerfahren und nur wenig unterrichtet in bezug auf seines Schöpfers Eigenschaften, auf die Probe, damit er eine wertvolle Erfahrung gewinne — dabei jedoch vorherwissend, daß derselbe, obwohl in jeder Hinsicht billig geprüft, beim Gebrauch seines freien Willens in Sünde fallen würde. Aber Gott hatte nicht die Absicht, sein ungehorsames Geschöpf, das den Tod verdient hatte, ganz zu Grunde gehen zu lassen, sondern bereitete einen Weg der Erlösung, wobei er gerecht bleiben und dennoch den wahrhaft Bußfertigen und Gläubigen rechtfertigen könne (Röm. 8, 26), so daß die schmerzliche unter der Herrschaft der Sünde und des Todes gewonnene Erfahrung unter diesem überwaltenden Einfluß der göttlichen Vorsehung schließlich dazu dienen müsse, die Menschen desto mehr in der Gerechtigkeit und in freiwilligem Gehorsam gegen ihn zu befestigen.

Die Versuchung im Paradiese war nur eine Prüfung des Gehorsams oder der Treue gegen Gott. Die Frucht des verbotenen Baumes war gut (denn alle Bäume des Gartens waren gut) und begehrenswert, um klug zu machen. Und hätten die ersten Menschen ihre Treue gegen Gott durch Gehorsam bewiesen, so wäre wahrscheinlich das Verbot zu seiner Zeit zurückgenommen worden. Erkenntnis ist nur für die ein Segen, die dem göttlichen Willen unterworfen sind. Und nach Gottes Anordnung sollten die Menschen durch Erfahrung dazu gelangen, und die Engel durch das Beispiel, oder die Beobachtung. Die Strafe für des Menschen Ungehorsam war der Tod —

„Welches Tages du davon issest, sollst du des Todes sterben.“ Die Strafe wurde buchstäblich erfüllt: das Sterben begann in dem Augenblick, als das Urteil gesprochen wurde, indem sie aus dem Paradies hinausgetrieben und verhindert wurden, seine Leben erhaltenden Früchte zu genießen; und dasselbe wurde innerhalb des Tausendjahrtages vollendet, wie vorhergesagt. (2. Pet. 3, 8.) Dadurch, daß die Strafe des Todes allmählich und nicht plötzlich über das verurteilte Paar kam, war es demselben gestattet, sein Geschlecht fortzupflanzen, aber unter denselben Strafbedingungen, denen sie selbst unterworfen waren.

So ist durch eines Menschen Ungehorsam die Sünde in die Welt gekommen und der Tod durch die (als Folge der) Sünde, und so ist der Tod zu allen Menschen hindurchgedrungen, weil sie alle Sünder sind, unvollkommen durch Abstammung. (Röm. 5, 12.)

Indem so die Sünde und ihre Strafe, der Tod, über Adam Gewalt bekamen, beherrschten sie die Welt und regierten von Adam bis Moses — begleitet von nur wenigen göttlichen Verheißungen, die durch ihr Licht den Weg nur um so dunkler erscheinen ließen. Dann „kam das Gesetz durch Moses“ und bot jedem dauerndes Leben an, der das Gesetz voll und ganz halten würde. Aber in ihrem gefallenem Zustand war keiner aus dem verurteilten Geschlecht imstande, es zu erfüllen und dadurch den Lohn des Lebens zu erlangen. Doch diente das Gesetz nach Gottes Absicht einem Zweck: es offenbarte des Menschen Ohnmacht bei seiner Rechtfertigung, und deutete darauf hin, daß ein heiliges, unschuldig und unbestechtes „Lamm“ — aus einem anderen Samen, als dem verderbten und verurteilten Samen Adams, doch als dessen Stellvertreter — durch sein Opfer die Ansprüche der Gerechtigkeit befriedigen und so die Welt von der Knechtschaft der Sünde und des Todes loskaufen, und das Anerbieten des Evangeliums ermöglichen werde: Vergeltung und dauerndes Leben, nicht als Lohn unserer Gerechtigkeit im Halten des göttlichen Gesetzes, was unmöglich ist, sondern auf Grund unserer Annahme Christi als unseren Meisters, und seines Lösegeld-Opfers als Genugtuung für unsere Sünden vor Gott.

Man möchte denken, die Segnung der Welt hätte sofort beginnen sollen, als das Opfer für die Sünden vom Vater angenommen war (was durch die Ausgießung des Heil. Geistes zu Pfingsten angezeigt wurde) — aber dies war nicht der Fall. Ein anderer Zug des göttlichen Planes mußte zuerst erfüllt werden, nämlich die Auswahl und Entwicklung der „Kirche“ zu ihrem Beruf, Miterben und Teilhaber Christi zu sein an seiner Herrlichkeit, seinem Reich und seinem Segens-Wert an der Welt.

Das war von Anfang an ein Teil des göttlichen Planes, und darum konnte die glorreiche Regierung des Segens nicht bei Christi Auferstehung beginnen, noch Pfingsten, sondern mußte aufgeschoben werden, bis die Auswahl und Prüfung aller Glieder der „Kirche“ oder des Leibes Christi abgeschlossen war. Oder man kann auch sagen: des Vaters festbestimmte Zeit, die Welt zu segnen, ist das 7te Jahrtausend, und hätte er nicht die Absicht gehabt, die „Kirche“ auszuwählen als Braut Christi, damit sie an seinem Wert der Segnung teilnehme, so wäre ein zweimaliges Kommen unseres Herrn nicht nötig gewesen. Ein Advent hätte genügt, denn er hätte jetzt kommen können, am Ende der 6000 Jahre, hätte alle erlösen (loskaufen) und dann sogleich das große Werk der Segnung und Wiederherstellung der Menschheit beginnen können. Daß er aber 1800 Jahre vor der festgesetzten Zeit des Segens kam, um die Welt zu erlösen, geschah eben darum, damit noch Zeit wäre, aus dem erlösten Geschlecht seine Braut auszuwählen.

Wie der Fall des Menschen Gott Gelegenheit gab, all seinen Geschöpfen seinen wundervollen Charakter von jedem Standpunkt aus zu zeigen — seine Gerechtigkeit, seine Weisheit, seine Macht und seine Liebe — so wurde dadurch auch Gelegenheit gegeben, seinen eingeborenen Sohn in jeder Hinsicht zu prüfen und ihn dadurch für seine höchste Stufe vorzubereiten (Phil. 2, 8–10), nämlich für seine Erhöhung zur göttlichen Natur (mit all dem, was das an Herrlichkeit, Ehre und Unsterblichkeit in sich schließt), und für seine Stellung zunächst dem Vater, so daß alle Menschen den Sohn ehren sollen, wie sie den Vater ehren. Und dieselbe Tatsache (nämlich der Fall des Menschen) gibt auch Gelegenheit zur Berufung, Auswahl und Prüfung der „Kirche“, die nun bald vollständig, zur Teilhaberin an der Ehre, Herrlichkeit und Unsterblichkeit unseres Herrn gemacht werden und wie er hoch über Menschen und Engel, selbst bis zur göttlichen Natur, erhöht werden soll. (2. Pet. 1, 4.)

Erst die Gerechtigkeit des göttlichen Charakters ist bis jetzt der Welt offenbar gemacht worden, und viel von ihrer Herrlichkeit ist in trauriger Weise verdunkelt durch menschliche Tradition, die fälschlich ewige Qual statt „ewiger Vernichtung“ als Sold der Sünde erklärt. Gottes Liebe für seine Geschöpfe, die Weisheit seines Erlösungsplanes, und seine Macht zu retten, sind bis jetzt erst teilweise enthüllt und werden wahrlich von wenigen

gesehen, und das noch entfällt. Seine Gerechtigkeit ist in den vergangenen 6000 Jahren allen geoffenbart worden in der Herrschaft des Todes, der Strafe, die Gott über die Sünder verhängte. Vor 1800 Jahren begann er damit, seine Liebe zu enthüllen — aber da noch nicht der ganze Plan sichtbar ist, wird sie von wenigen gebührend gewürdigt. Nichtsdestoweniger daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott seinen eingeborenen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen.“ (1. Joh. 4, 9.) Und Gottes Weisheit wird man erst ermessen können, wenn die 1000-jährige Sonne der Gerechtigkeit aufgegangen ist und diejenigen Tügel seines Planes beleuchtet, durch die all die Milliarden (von seiner Gerechtigkeit verurteilt und von seiner Liebe erlöst) dann auch des Segens teilhaftig werden. Aber die Macht Gottes wird in ihrer ganzen Größe erst erkannt werden, wenn dieser 1000-jährige Tag schon weit vorgerückt ist. Zeitweise schon im Werk der Schöpfung enthüllt, wird sie doch erst in der Auferstehung vom Tode ihre höchste Entfaltung finden, in der völligen Emporhebung all der Erlösten, welche die gnädigen Vorkehrungen seiner Liebe annehmen und in freudigem Gehorsam sich unter all seine gerechten Forderungen beugen.

Es ist ein Fehler, den viele machen, anzunehmen, daß Jehovas Gerechtigkeit und Liebe je in Widerspruch miteinander sein könnten. Beide sind vollkommen; seine Liebe wünscht oder versucht niemals, was seine Gerechtigkeit nicht billigt, und beide, seine Gerechtigkeit und seine Liebe, müssen jede Handlung gutheißen, für die seine Macht in Anspruch genommen wird. Bei Menschen sind (wegen ihres Mangels an Weisheit und Macht) Liebe und Gerechtigkeit oft miteinander in Widerspruch. Des Menschen Liebe hat oft wohlwollende Absichten, die er aber nur durch Verletzung der Gerechtigkeit ausführen kann, weil es ihm an Weisheit und Macht gebricht. Wir müssen unsere Absichten am Unendlichen messen und uns genau an die Offenbarung halten, die er uns von seinen Gedanken gibt, und nicht versuchen, unsere eigenen Gedanken Gott unterzuschleichen. Wenn Gottes Plan klar erkannt wird, rechtfertigt er sowohl seine Gerechtigkeit als auch seine Liebe völlig. Der von der göttlichen Weisheit entworfene Erlösungsplan ist der Ausdruck unergründlicher Liebe, basiert auf unwandelbarer Gerechtigkeit und vollführt durch göttliche Macht. Der erste Akt göttlicher Liebe bestand darin, ein Lösegeld anzuordnen für Adam und für das ganze Geschlecht, da seine Uebertretung es verschuldete, daß alle in Sünde und Tod fielen. Bis das Lösegeld bezahlt war, wurde nichts getan, die Welt zu retten. Verheißungen und Vorbilder zukünftiger Erlösung wurden gegeben, aber mehr nicht. Gott hatte ein gerechtes Urteil gesprochen, das durfte nicht auf die Erde fallen, es mußte zur Ausführung kommen. Wenn die Strafe des Todes von Adam und seinem Geschlecht durch eine Auferstehung zurückgenommen werden sollte, so mußte das Leben eines anderen Menschen, der nicht unter der Verurteilung stand, als entsprechender Preis dafür gezahlt werden, so daß Gott gerecht sein und dennoch alle die rechtfertigen und zum Leben und zur Gemeinschaft mit ihm wiederherstellen kann, die an Jesus glauben und in seinem Namen sich zu ihm wenden. (Apg. 4, 12.) Und nachdem er Christum als Lösegeld für alle angenommen hat, ist er, wie der Apostel uns versichert, „treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergibt, und reinigt uns von aller Untugend.“ (1. Joh. 1, 9.)

So erhellt aus Gottes eigener Zusage, daß, seit Christus starb für unsere Sünden, der Gerechte für die Ungerechten, damit er uns zu Gott bringe, oder besser: seit er aufzufuhr gen Himmel und dort um unserwillen vor Gottes Angesicht erschien, um den Preis unserer Erlösung darzubringen und Herr aller zu werden, der Lebendigen und der Toten, es kein geschlechtes Hindernis mehr gibt für die Rückkehr aller Menschen zur Gemeinschaft mit Gott und zum Genuß aller Segnungen und Vorrechte, die unter dem ersten Urteil verloren gingen. Die einzige Schwierigkeit, die noch besteht, ist auf des Menschen Seite. In seinem gefallenem Zustand ist er an Leib und Seele krank. Er ist geneigt, Unrichtiges zu glauben und an das Rechte nicht zu glauben, nämlich an eine so große Erlösung, an die Botschaft „großer Freude, die allem Volk widerfahren soll.“ Ueberdies ist er durch seinen Fall geschwächt und tut vieles, was er in seinem Herzen selbst nicht billigt, und unterläßt anderes, was er von Herzen gern täte, kurz, kann sich selbst nicht helfen. Jrgendwoher muß ihm Hilfe kommen zur Ueberwindung sündlicher Neigungen, wenn die Tilgung vergangener Sünde und die Gelegenheit zur Ausöhnung nicht ein wertloses Anerbieten für ihn sein soll.

Diesem Bedürfnis, das wir zugeben müssen, wird durch diejenigen Tügel des göttlichen Planes, die noch ihrer Erfüllung harren, vollkommen Genüge getan. Er, der alle erlöst, ist berufen, sowohl ihr König als ihr Richter zu sein; denn Gott

hat „einen Tag gesetzt, an welchem er richten will den Kreis des Erdbodens mit Gerechtigkeit, durch einen Mann, in welchem er es beschlossen hat.“ Jesum Christum. (Apg. 17, 31.) Das heißt, er wird gerechterweise der Welt eine neue, individuelle Prüfung zum ewigen Leben gewähren, nachdem er das Urteil der ersten Prüfung durch das Sühnopfer seines Sohnes aufgehoben hat.

Die erlöste, geprüfte und verherrlichte „Kirche“ aber, die treue Braut Christi, soll mit ihrem Herrn an diesem großen Werk teilnehmen als Könige, Priester und Richter. (Off. 5, 10; 1. Kor. 6, 2, 3.) Als Könige werden sie die Welt regieren mit Gerechtigkeit, werden Ordnung, Recht und Wahrheit herstellen, ja erzwingen; als Priester werden sie das Volk lehren und durch das Verdienst des einen Sühnopfers den Reuigen vergeben, sie reinigen und ihnen aus ihren Schwachheiten heraus helfen, leiblich, geistig und moralisch; als Richter werden sie richten nach dem Maß der Schuld eines jeden in seinem zukünftigen wie in seinem vergangenen Leben, nicht darnach, was ihre Ohren hören, noch was ihre Augen sehen, sondern ein unfehlbares Gericht, wozu sie durch ihre Erhöhung zur göttlichen Natur vollauf befähigt sein werden.

Während die Verheißung Gottes an die „Kirche“ in einem Wechsel von der menschlichen zur göttlichen Natur besteht, der bei der Wiederkunft ihres Herrn bewerkstelligt werden soll als die Ergänzung seiner Auferstehung und darum die erste Auferstehung genannt wird (2. Pet. 1, 4; 1. Kor. 15, 50—53; Phil. 3, 10, 11; Offb. 20, 6), — ist das, was der Welt im allgemeinen in Aussicht gestellt wird, etwas ganz anderes, nämlich eine Restitution oder Wiederherstellung all der herrlichen Eigen-

schaften und Kräfte der menschlichen Natur, die, ein irdisches Ebenbild der göttlichen, jetzt durch die 6000-jährige Sünden- und Todesknechtschaft so traurig entstellt und befeckt ist.

Um die Wiederherstellung des Menschen recht zu begreifen und zu würdigen, muß man sich vergegenwärtigen, daß jede vorzügliche Eigenschaft, die man an Menschen sieht, nur ein unvollkommener Ausdruck dessen ist, was dem vollkommenen Menschen als solchem zugehört, sei es Verstandesschärfe, mathematische Genauigkeit, ästhetischer Geschmack, Kunst, Wiß, Berechnung, Phantasie, musikalische Begabung, oder sonst irgend eine Tugend oder ein Lob; und daß im Verlauf des Restitutionsprozesses jedes gehorsame Glied der menschlichen Familie — der ursprünglichen Absicht des Schöpfers gemäß — mit all diesen Fähigkeiten in einem weit höheren Grade ausgestattet werden wird, als wir sie jetzt an gefallen Menschen sehen. Die Wiederherstellung des völligen geistig-moralischen Gleichgewichts im Menschen, dem ursprünglichen König der Erde, wird auch ein Segen für alle seine Untertanen sein: die Tiere des Feldes, die Vögel des Himmels und die Fische im Meer (Ps. 8, 6, 8); und ebenso ist die Wiederherstellung der Erde selbst verheißen.

Die H. Schrift lehrt, wie wir glauben, daß „die Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge, von denen Gott geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten von der Welt an“ (Apg. 3, 19—21), unmittelbar vor der Tür stehen. Bald werden die letzten Glieder des Leibes Christi ihren Lauf vollendet haben, und dann, unter ihrem glorreichen Haupt und mit allen anderen Gliedern des Leibes vereint, werden sie hervorleuchten wie die Sonne zum Segen des ganzen erlösten Geschlechts.

Verachtet und doch hoch geehrt.

Ein unansehnlich Häuflein
War einst des Herrn Gefolge,
Es mochten Fischer, Zöllner sein,
Nur „Edle“ nicht, als solche,
Die einem König ohne Macht
Und ohne äußerliche Pracht,
Durchaus zu dienen nicht begehrten,
Noch seines Reiches Botschaft ehrten.

Wiewohl die Jünger Spott und Hohn
Sah'n über ihn ergehen,
Statt gold'ner, eine Dornenkrone
Auf Seinem Haupte sehen,
Sie doch dem König blieben treu,
Bis alles mit Ihm schien vorbei —
Sein Tod nur konnte ihrem Glauben
Die letzte Hoffnungsflügel rauben.

Sold' Treue und Ergebenheit,
Wie diese Ihm erwiesen,
An Seinen Knechten jederzeit
Der König hat gepriesen,
Das ist die Art, die Ihm gefällt,
Die Er, obschon sie diese Welt
Verachtet und gering mag schätzen,
Dereinst wird hoch zu Ehren setzen.

Der Uferstand'ne sucht 'ne Schar
Sold' zuverläss'ger Leute,
Die Ehrsucht, Stolz, Hochmuts bar,
Für Seinen Dienst auch heute,
Die, ob verspottet, ob verlacht,
Ob man sie hasset, ob veracht't,
Doch Treue halten ihrem König,
Ihm bis zum Tode untertänig.

Nicht sucht Er Größen dieser Welt,
Und, die nach Ehren trachten,
Noch, die begehrenswert nur Geld
Und Erdengüter achten,
Noch, die sich eig'ner Weisheit bläh'n,
Noch solche, die sich selbst erhöh'n.
Gehörst du nicht zu diesen Klassen,
Mag dich der König rufen lassen.

Denn eben jetzt am „End' der Welt“,
Nun Er zurück gekommen
Und hat in Seinem Weizenfeld
Die Ernte vorgenommen,
Erbeut sich dir Gelegenheit
Für Seinen Dienst, noch ist es Zeit,
Noch will der König Schnitter dängen,
Die tren der Wahrheit Sichel schwingen.

Derselben Lohn sehr groß wird sein,
Denn — lesen wir von ihnen —
„Wie kam es in ein Herz hinein,
„Noch ist es je erschienen,

„Was einst für sie bereitet ist,
„Wann sie seh'n werden Jesum Christ
„Und sein, wie Er ist — Seine Brüder,
„Mit Ihm, dem Haupt, vereint als Glieder.

J. Kuehn.

„Die Versöhnung des Menschen mit Gott.“

(Ein richtiges Verständnis der „Versöhnung“ führt zu einer klaren Auffassung des göttlichen Planes der Weltalter; darum wollen wir hier im Anschluß zum vorausgegangenen Artikel mit Schriftstellen einige der Grundgedanken über die Versöhnung andeuten und im übrigen dem Leser ein Studium des auf zweiter Seite unter diesem Titel besprochenen Wertes empfehlen. Auf Wunsch schicken wir ein vollständiges Inhaltsverzeichnis.)

Christi Tod hat für jeden Menschen eine einmalige Prüfung oder Gerichtsprobe für ewiges Leben gesichert. (1. Tim. 2, 6.)

Dies bedeutet nicht eine absolute Zusicherung ewigen Lebens für jedermann, auch ist „die Wiederbringung aller Dinge“ keine unbegrenzte, sondern betrifft nur „alle Dinge, die Gott geredet hat durch den Mund aller seiner Heiligen Propheten von Anbeginn der Welt“. (Apg. 3, 19—23.) Demgemäß will Gott, „daß allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen“, und wird die Wahrheit „zu seiner Zeit“ allen gepredigt werden. (1. Tim. 2, 4—6.) Darum werden auch „die Toten die Stimme (der Wahrheit) des Sohnes Gottes hören, und die sie hören (ihm gehorchen), die werden (ewig)

leben; „die da Gutes getan haben, werden hervorgehen aus den Gräbern zur Auferstehung des (sofortigen vollkommenen) Lebens (um mit Christo zu leben und zu richten 1000 Jahre), die da Böses getan haben (alle ungerechten Milliarden — werden aus den Gräbern hervorgehen), zur Auferstehung des (1000-jährigen) Gerichts“, um dann erst ihre Prüfung oder Gerichtsprobe für ewiges Leben zu bestehen. „Und es soll (alsdann) geschehen, daß, welche Seele denselbigen Propheten (den Christus) nicht hören (ihm nicht gehorchen) wird, die soll vertilgt werden aus dem Volke.“ (Job. 5, 25, 28, 29; 1. Kor. 6, 2, 3; Offb. 20, 6; Apg. 3, 23.)

Die Stiftshütte in der Wüste.

Ein Schatten der wahren „besseren Opfer“. Eine Handleitung für das „königliche Priestertum“.

Das richtige Verständnis der Sachen, die in diesem Büchlein beschrieben und erläutert sind, scheint von Gott eingegeben zu sein, und zwar zu einer Zeit, als das neue Licht durchaus nötig war zur vollen und harmonischen Darstellung der verschiedenen Züge des göttlichen Planes der Zeitalter. Und die, welche durch die in diesem Büchlein geleistete Beihilfe gesegnet werden, dürfen mit Zuversicht annehmen, daß auch sie von Gott unterrichtet sind; denn der Verfasser hat sich ernstlich bemüht, jeden Punkt und jede Anwendung durch das Wort des Herrn zu prüfen und zu bestätigen, und hat nichts als seine eigene Weisheit dargelegt; sondern, wie er von dem Herrn durch sein Wort und Geist erhalten, so hat er daselbe dem lieben Leser wiedergegeben; so daß jeder, der Ohren hat zu hören, die Wahrheit Gottes erkennen und sich aneignen kann.

Der sorgfältige Forscher der Heil. Schrift wird einsehen können, daß die in diesem Büchlein vorgestellten Anwendungen der verschiedenen Vorbilder treu und richtig sind, und daß daraus folgt, daß der

ganze herrliche Plan der Zeitalter bestätigt ist. Wir haben hier im klaren Lichte des Wortes vor uns: 1. Die Rechtfertigung, 2. Heiligung, und 3. endliche Verherrlichung, zuerst für die Kirche (die Herauswahl), und hernach auch 4. Wiederherstellung für alle, die wollen, von allen Geschlechtern und Völkern der Erde. Welch ein wunderbar herrliches Evangelium (frohe Botschaft) muß das sein, zu dem dieser Schlüssel und diese Aufschlüsselung gehört!

Diese, in diesem Büchlein geoffenbarten Wahrheiten sind im wahren Sinne „Speise zu rechter Zeit“ für alle Hausgenossen des Herrn; und jeder, der an diesem Tische des Herrn gesättigt und gestärkt worden ist, sollte keinen Augenblick säumen, die angebotene Ehre anzunehmen, und die gesegnete Gelegenheit zu benutzen, als ein Diener und Mitarbeiter an diesem Vorrechte teilzunehmen und auch anderen dies „fette Mahl“ anzubieten.

Preis per Exemplar 40 Pfg. franko; — 150 Seiten. (45 Heller; 50 Cts.; 10 Cents.) Besondere Preise für Kolporteurs etc.

Was sagt die Heilige Schrift über die Hölle?

Eine Betrachtung aller Schriftstellen, in welchen das Wort „Hölle“ vorkommt.

Ein richtiges Verständnis des Gegenstandes dieser Broschüre ist beinahe eine Notwendigkeit für christliche Standhaftigkeit geworden. Jahrhundertlang ist es die Lehre der „Orthodoxie“ gewesen, daß Gott, ehe er den Menschen schuf, einen großen Abgrund von Feuer und Schrecken geschaffen habe, der all die Willkür der menschlichen Familie aufnehmen könne, welche er ins Dasein bringen würde; daß er diesen Abgrund „Hölle“ genannt habe; und daß alle Verheißungen und Drohungen der Bibel bestimmt wären, so viele als möglich (eine „kleine Herde“), von solchen Übeltaten zurückzuhalten, welche diesen schrecklichen Ort zu ihrem dauernden Heim machen würden.

In dem Maße, als Erkenntnis zunimmt und Aberglaube schwindet, verliert diese ungeheuerliche Vorstellung der göttlichen Einrichtung und des göttlichen Charakters ihre Kraft; und denkende Leute können nicht umhin, die „Erzählung“ in Frage zu stellen, die man mit großer Malerlust an Kirchentafeln zu schildern pflegte. Einige dieser schauerlichen Bilder sind noch zu sehen und werden noch gebuddelt. Manche behaupten nun einerseits, daß der Ort buchstäblich sei, aber daß Feuer symbolisch, während andererseits die Lehre von der „Hölle“ gänzlich verworfen wird.

Während wir uns freuen, daß der Aberglaube fällt, und die Erkenntnis über die Größe, Weisheit, Gerechtigkeit und Liebe des Schöpfers zunimmt, sehen wir mit Schrecken, daß alle, welche diese lang verehrte Höllelehre verlassen, sich dem Zweifel, dem Skeptizismus, dem Unglauben jenseits. Warum sollte das der Fall sein, wenn das Gemüt nur von einem Irrtum befreit wird — fragt du? Weil uns so lange gelehrt worden ist, daß die Grundlage für diese schreckliche Lasterung des Charakters und Wakens Gottes in dem

Worte Gottes liege. Wie weit nun der Glaube an die „Hölle“ erschüttert wird, soweit auch der Glaube an die Bibel als die Offenbarung des wahren Gottes. Und diejenigen, welche ihren Glauben an eine „Hölle“ oder an irgend einen Ort endloser Qual verloren haben, sind oftmals ausgesprochene Ungläubige und Spötter.

Durch die Vorsehung Gottes zu der Erkenntnis geleitet, daß die Bibel und ihr göttlicher Autor verleumdet worden ist, und daß, recht verstanden, die Bibel nichts lehrt, was für Gottes Charakter oder für eine intelligente Vernunft nachteilig ist, haben wir in diesem Büchlein versucht, die Lehre der Heiligen Schrift über diesen Gegenstand klar zu legen, damit dadurch der Glaube an Gott und sein Wort in den Herzen neu befestigt werden möge auf einer vernünftigen Grundlage. Es ist in der Tat unsere Meinung, daß jeder, der hierdurch finden wird, daß seine falschen Anschauungen auf menschlichen Mißverständnissen und Mißdeutungen beruhte, zugleich lernen wird, weniger auf seine und anderer Menschen Vorstellungen zu vertrauen und im Glauben das Wort Gottes fester zu ergreifen, das fähig ist, weise zu machen zur Seligkeit.

Dieses Büchlein betrachtet sorgfältig und mit Ehrfurcht jede Schriftstelle, die das Wort „Hölle“ enthält, und die „Gleichnisse und dunklen Reden“, von denen man annimmt, sie lehren eine ewige Qual. Es hat schon viel dazu beigetragen, wahrheitsliebenden Kindern Gottes die Augen zu öffnen, die nun den verblendenden Betrug des mächtigen Widersachers erkennen, durch welchen er den göttlichen Charakter und Plan in ein völlig verkehrtes Licht stellt hat.

Preis per Exemplar 30 Pfg. franko; — 90 Seiten. (35 Heller; 40 Cts.; 10 Cents.) Besondere Preise für Kolporteurs etc.

Was sagt die Heilige Schrift über den Spiritismus?

Beweise, daß er Dämonismus ist. Wer sind die „Geister im Gefängnis?“ und warum sind sie daselbst?

Daß das Erscheinen dieses Büchleins notwendig ist, beweist die Tatsache, daß der Spiritismus in neuerer Zeit immer größere Tätigkeit aufweist, in Europa sowohl, als in Amerika, und mit Erfolg Christen gefangen nimmt, die mit ihrem Fortschritt nicht zufrieden sind und nach geistiger Speise und ein besseres Glaubensfundament verlangen.

Es ist in diesem Büchlein die Absicht, die Schriftwidrigkeit des Spiritismus nachzuweisen und die nach Wahrheit hungernden und dürstenden Kinder Gottes auf sein heiliges Wort aufmerksam zu machen — auf den Rat des Allerhöchsten.

„Durch deinen Rat wirst du mich leiten, und nachher, — in Herrlichkeit wirst du mich aufnehmen.“ (Ps. 73, 24.)

Dieses kleine Buch hat schon unter göttlicher Leitung einige als „Medien“ hervorragende Personen aus dem Reiz des Spiritismus gerettet, und hat Hunderten, die in der Richtung des Spiritismus „nach Gott suchten“, eine hilfreiche Hand geboten, um der Gefahr, verstrickt zu werden, entrinnen zu können — da sie nun seinen wahren Charakter im Lichte des Wortes Gottes erkennen können. Alle Christen sollten diese kleine Behandlung des Gegenstandes lesen, um für die schweren Versuchungen vorbereitet zu sein, die mit raschem Schritt über alle kommen, die in der Ränkenchristenheit leben.

Preis per Exemplar 20 Pfg. franko; — 60 Seiten. (25 Heller; 25 Cts.; 5 Cents.) Besondere Preise für Kolporteurs etc.

Die Bibel gegen die Evolutions-Theorie.

Dieses kleine Büchlein bietet, was zur Zeit gerade jeder Christ lesen sollte, da die Lehrstühle der Christenheit von der schriftwidrigen Lehre der Evolution erobert werden, die, wie diese Broschüre zeigt, eine vollständige Leugnung der Versöhnung ist und folglich eine Verwerfung des Christentums.

„Sehet zu, daß nicht jemand sei, der euch als Beute wegführe durch die

Philosophie und durch eitlen Betrug, nach der Überlieferung der Menschen, nach den Elementen der Welt und nicht nach Christo.“ (Kol. 2, 8.)

„Die Weisheit seiner Weisen wird zunichte werden, und der Verstand seiner Verständigen sich verbergen.“ (1. Pet. 2, 6.)

Preis per Exemplar 20 Pfg. franko; 40 Seiten. (25 Heller; 25 Cts.; 5 Cents.) Besondere Preise für Kolporteurs etc.

Verlag der Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Mitterstraße 45, Elberfeld, Deutschland.

WATCH TOWER BIBLE & TRACT SOCIETY,
BIBLE HOUSE, 610-614 Arch Street, ALLEGHENY, PA., U. S. A.

YVERDON, SCHWEIZ, Rue du Four 22. LONDON, ENGLAND, 24 Eversholt St., N. W. MELBOURNE, AUSTRALIEN, 32 Johnston St. KOPENHAGEN, DÄNEMARK, STOCKHOLM, SCHWEDEN.

Diese Schriften sind auch zu beziehen durch Kolporteurs, Agenten oder den Buchhandel, und Kommissionsr. Ernst Bredt, Belpis.

(Besondere Preise für Kolporteurs und alle, die solche Büchlein verbreiten wollen.)